

„Mit Lehre Karriere machen“

Beruf Arbeitskreise Schule-Wirtschaft betonen Bedeutung der gewerblichen Ausbildung. Rund die Hälfte der Führungskräfte bei Magnet-Schultz haben mit einer Lehre angefangen

Memmingen Eine enge Vernetzung zwischen den Schulen und Unternehmen in Bayern haben sich die Arbeitskreise Schule-Wirtschaft zum Ziel gesetzt. Jungen Menschen soll der Übergang ins Berufsleben erleichtert werden. „Wir müssen den Schülern möglichst früh Informationen zur Berufsfindung geben, denn wir haben zu viele Ausbildungsabbrecher“, betonte Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer bei der Regionalversammlung der schwäbischen Arbeitskreise in Memmingen.

Zudem bereiten ihm die hohen Abiturientenzahlen Sorge: „Wir haben es noch nicht geschafft, den jungen Leuten die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems klarzumachen. Man kann auch mit einer Lehre Karriere machen.“

Der Geschäftsführer des Unternehmens Magnet-Schultz, Dr. Al-

bert W. Schultz, belegte dies mit Erfahrungen aus der eigenen Firma. Rund die Hälfte seiner Führungskräfte hätten mit einer Lehre angefangen und sich darauf aufbauend weitergebildet. Der reine Akademikeranteil liege nur bei etwa zehn Prozent. „Die gewerbliche Ausbildung ist für die deutsche Wirtschaft und speziell für den Mittelstand ungeheuer wichtig“, betonte Schultz.

Rund 110 Teilnehmer der Regionaltagung, darunter überwiegend Vertreter der Wirtschaft, waren im Unternehmen Magnet-Schultz zu Gast und besichtigten unter anderem die umfangreiche Lehrwerkstatt. „Wir begegnen dem Fachkräftemangel der Zukunft damit, dass wir noch mehr ausbilden“, erklärte der Unternehmenschef. Jeden Herbst würden 60 Auszubildende in 14 unterschiedlichen Berufen neu in die Firma aufgenommen. „Wir ha-

ben keinen Mangel an Bewerbern, es gibt acht- bis zehnmal so viele Bewerbungen“, informierte Schultz.

In einem lebhaften Dialog mit Staatssekretär Pschierer erzählten drei junge Leute aus Memmingen

„Wir begegnen dem Fachkräftemangel der Zukunft damit, dass wir noch mehr ausbilden.“



Geschäftsführer
Dr. Albert W. Schultz

von ihren persönlichen Gedanken zur Berufswahl. Der Zehntklässler David Stiegeler vom Vöhlin-Gymnasium sammelt als Geschäftsführer einer Schülerfirma erste Erfahrungen in der Wirtschaftswelt. Alexandra Schmidt wird bei Magnet-

Schultz zur Werkzeugmechanikerin ausgebildet, was ihren Neigungen von Kindheit an entspreche. Sie habe im Unternehmen bereits viel gelernt an Selbstständigkeit, Organisation und Kommunikation. Isabell Vogl von der Wirtschaftsschule plant, Industriekauffrau zu werden, weil Mathe und Rechnungswesen zu ihren Stärken zählten.

Geschäftsführerin von „Schule-Wirtschaft Bayern“, Elisabeth Kirsch, erklärte, dass durch die enge Vernetzung in den lokalen Arbeitskreisen der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt besser gestaltet werden könne. Dem Memminger Arbeitskreis stehen Martina Faulhaber (Magnet-Schultz) und Schulamtsdirektor Bertram Hörtensteiner vor. Seit zehn Jahren veranstaltet der Arbeitskreis eine Ausbildungsmesse und unterstützt zahlreiche Projekte für junge Leute. (aw)